

Bilden wir heute die richtigen Fachkräfte aus?

Stefan C. Wolter
Forschungsstelle für Bildungsökonomie

Fragen Sie mich in 40 Jahren wieder

Die Schweiz ist in einer beneidenswerten Situation

u^b

b
UNIVERSITÄT
BERN
Department of Economics

- **Zwei Drittel** aller Jugendlichen wählen einen Beruf nicht nach dem Bildungsangebot, sondern nach Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt.
- **Frage 1:** Wie gut dient das heutige Ausbildungsangebot als Prädiktor für den Fachkräftebedarf in 10 oder 40 Jahren?

3

u^b

b
UNIVERSITÄT
BERN
Department of Economics

DIE ZUKUNFT KANN NIEMAND VORAUSSEHEN

Das amerikanische Department of Labor schätzt, dass rund 2/3 der heute neu ausgebildeten Personen später in einem Beruf arbeiten werden, den es heute noch nicht gibt!

4

Die Schweiz ist in einer beneidenswerten Situation

u^b

b
UNIVERSITÄT
BERN
Department of Economics

- **Zwei Drittel** aller Jugendlichen wählen einen Beruf nicht nach dem Bildungsangebot, sondern nach Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt.
- **Frage 1:** Wie gut dient das heutige Ausbildungsangebot als Prädiktor für den Fachkräftebedarf in 10 oder 40 Jahren?
- **Frage 2:** Wie gut bereiten wir die heute auszubildenden jungen Leute auf diesen Wandel vor?

5

Die Schweiz ist in einer beneidenswerten Situation

u^b

b
UNIVERSITÄT
BERN
Department of Economics

- **Zwei Drittel** aller Jugendlichen wählen einen Beruf nicht nach dem Bildungsangebot, sondern nach Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt.
- **Frage 1:** Wie gut dient das heutige Ausbildungsangebot als Prädiktor für den Fachkräftebedarf in 10 oder 40 Jahren?
- **Frage 2:** Wie gut bereiten wir die heute auszubildenden jungen Leute auf diesen Wandel vor?
- Neueste Mobilitätsstudien für die Schweiz zeigen, dass Personen mit beruflicher Grundbildung in der Mehrheit **Mobilitätsgewinner/innen** sind.

6

Wie sieht es beim Rest aus?

- Rund ein Drittel der Jugendlichen darf sich den Beruf (oder zumindest die Ausbildung) **frei auswählen** (Universitäten, Fachmittelschulen, vollschulische Berufsbildungen)
- Für die **spätere Mobilität** gilt in etwa das Gleiche wie für Personen mit beruflicher Grundbildung
- Aber eben «nur in etwa» und wie steht es mit der **Erstpassung?**
- Liesse sich der **Fachkräftemangel** lindern, wenn sie nur das Richtige studieren würden?

7

Reagieren Jugendliche überhaupt auf Arbeitsmarktsignale?

Was sagt die **jüngste internationale Forschung**:

- Sie **tun es** mehr und häufiger als wir glauben!
- Im Durchschnitt interpretieren sie die Informationen richtig, aber es gibt **systematische Fehleinschätzungen**:
 - **Akademikerkinder** überschätzen die Erträge eines Universitätsstudiums, **Arbeiterkinder** unterschätzen sie
 - Die Erträge aus **geisteswissenschaftlichen** Studien werden überschätzt, jene aus den exakten und technischen Wissenschaften unterschätzt
 - Die momentane Situation wird in unzulässiger Weise in die Zukunft **extrapoliert** (Zyklen werden unterschätzt)

8

Reagieren Jugendliche überhaupt auf Arbeitsmarktsignale?

u^b

b
UNIVERSITÄT
BERN
Department of Economics

Das **grundlegende Problem** hingegen ist:

Selbst wenn die prospektiven Studierenden sich informieren wollten, viele wichtige Informationen sind entweder **nicht verfügbar** oder so aufbereitet, dass sie **in die Irre leiten**.

9

Reagieren Jugendliche überhaupt auf Arbeitsmarktsignale?

u^b

b
UNIVERSITÄT
BERN
Department of Economics

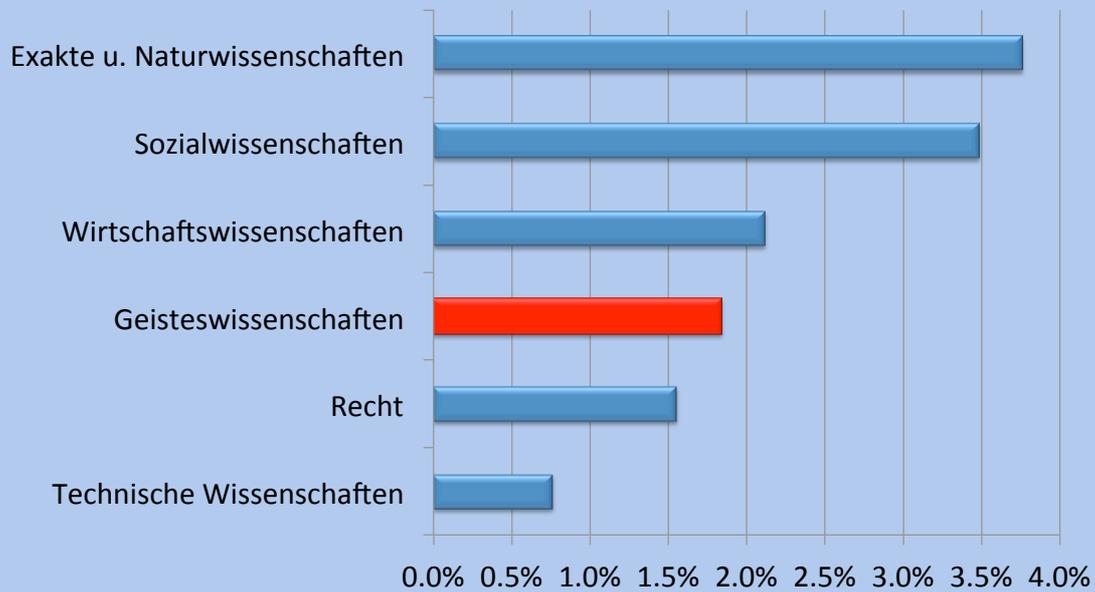
Das **grundlegende Problem** hingegen ist:

Selbst wenn die prospektiven Studierenden sich informieren wollten, viele wichtige Informationen sind entweder **nicht verfügbar** oder so aufbereitet, dass sie **in die Irre leiten**.

Das Beispiel Geisteswissenschaften

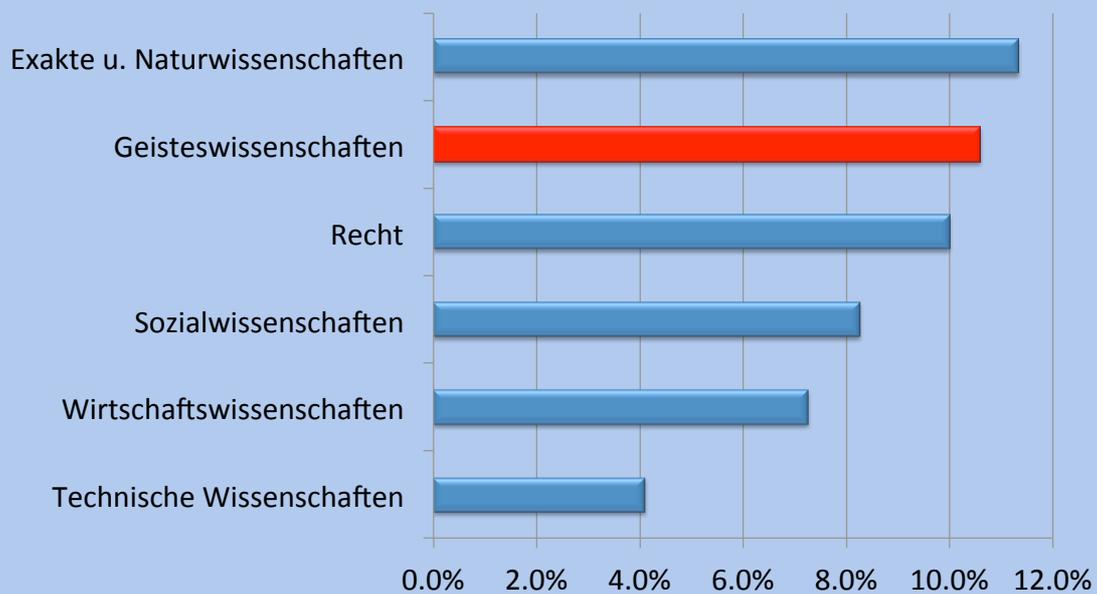
10

Arbeitslosigkeit nach fünf Jahren



11

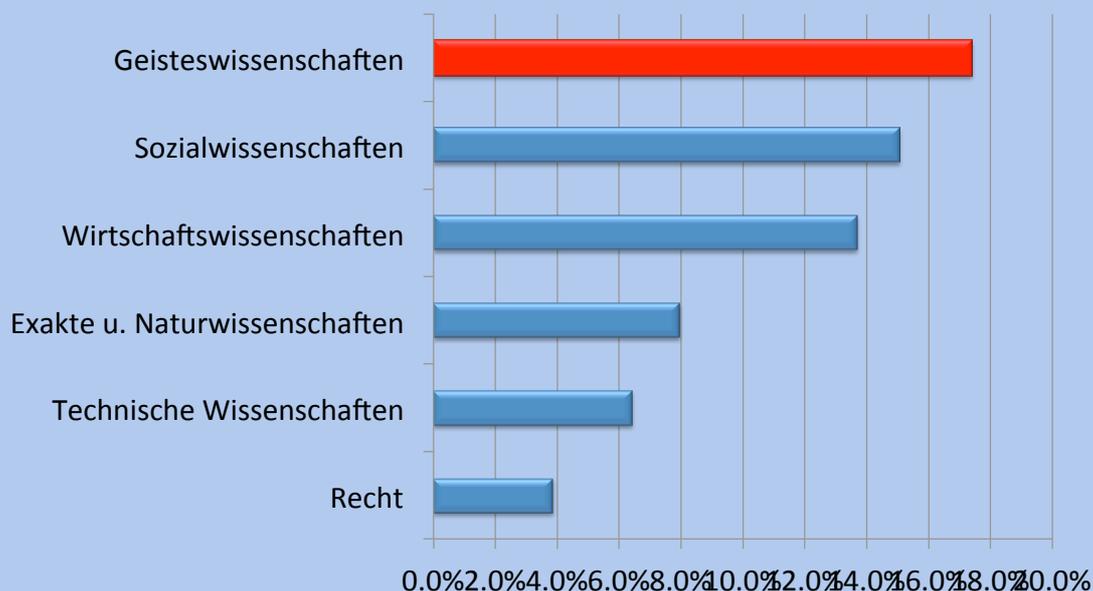
Erwerbslosigkeit 5 Jahre nach Studienabschluss*



*Kein Fraueneffekt: in GW am höchsten wenn nur Männer berücksichtigt werden

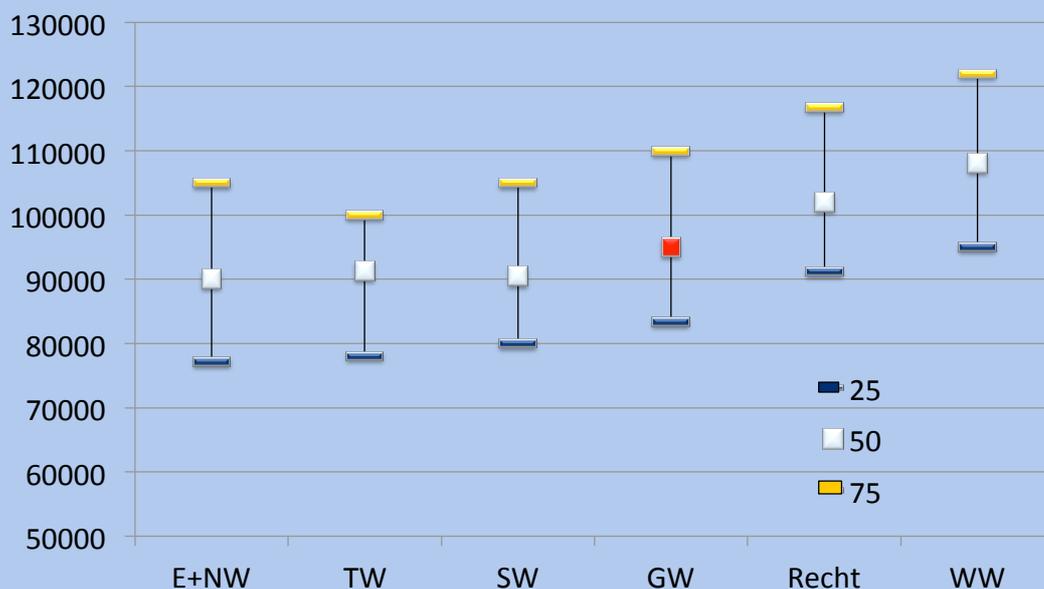
12

Anteil der Absolvent/innen in fachlich Inadäquater Arbeit (5 Jahre nach Studium)



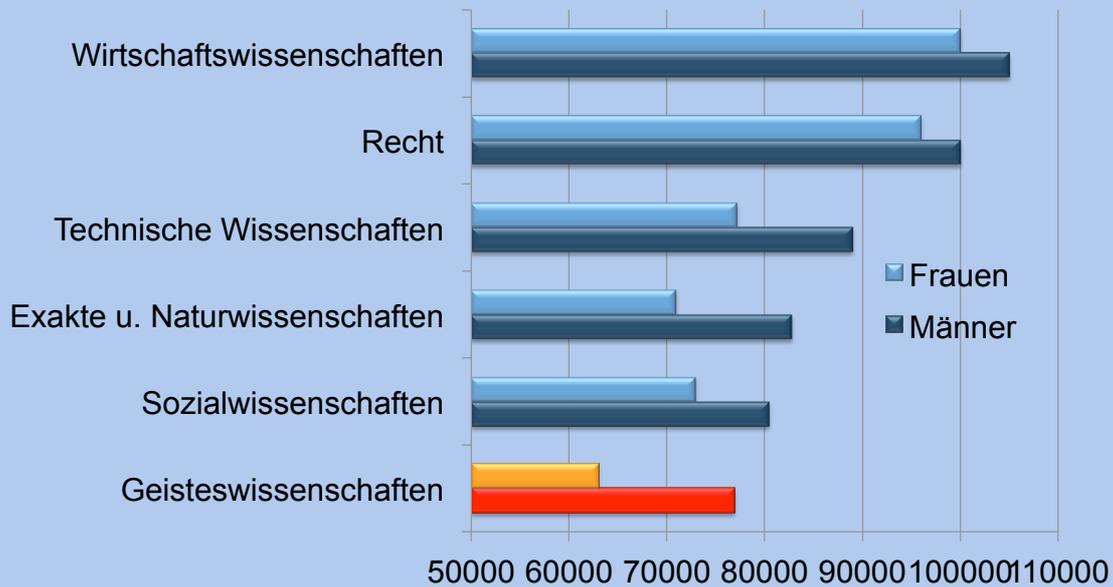
13

Einkommensquintile (standardisierte Bruttoerwerbseinkommen) für Männer



14

Aber was verdienen sie wirklich? (Brutto Jahresverdienst, 5 Jahre nach Studium)



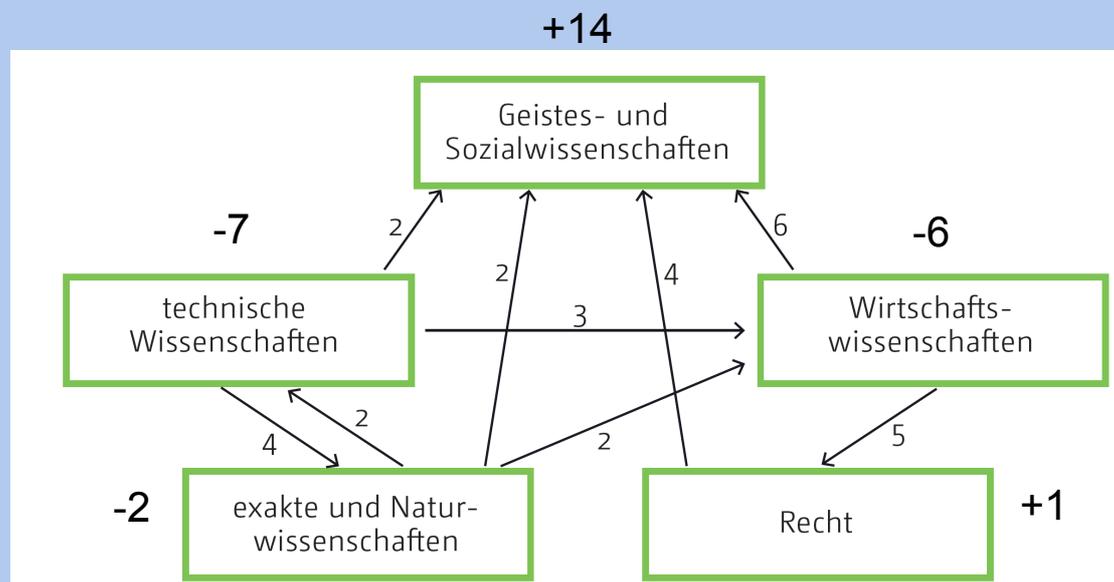
15

Was sollen wir tun? Ein Numerus clausus für GW?

1. **Weiss es der Staat besser** als die Studierenden, die auch das Risiko auf sich nehmen?
2. Wählen denn alle Studierenden die GW **«freiwillig»**?

16

Fächerwechsel an den Universitäten: Die GW als «lender of last resort» der Universitäten (Bachelorkohorte ohne Medizin 2004)



17

Vorläufige Schlussfolgerungen

1. **Jede** Ausbildung muss darauf vorbereiten, dass viele ihr Erwerbsleben nicht in dem Beruf beenden werden, den sie gelernt hatten.
2. Die Wahl des Berufes und/oder Studiums wird auch durch **Arbeitsmarktinformationen** beeinflusst.
3. Wenn Informationen wichtig sind, dann haben auch **falsche** Informationen eine Wirkung!
4. Hier besteht dringender **Handlungsbedarf!**

18

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**